

Holzgebrüder Herr Pechau

Auf Ihre freundl. Zeile v. 21. c. habe ich  
Kennen mit, dass ich mit den Vorarbeiten für  
die Encyclopädie jetzt gut in Türe bin und  
dahen eine anschauliche Abreise von Skizzenbüchern  
ausgezogen habe. Ich habe sie Arbeit mit  
einer Durchsicht und Auskopplung von Hobel-  
holz-Büchern nicht begonnen, stiefs dabei  
jedoch absehlt auf so viel brauchbarer Zeichn.,  
auf so zahlreiche Teller und durch unge-  
eignete und sorglos Transkription vielfach  
ist zur Unkenntlichkeit entstellt. Känner,  
dass ich, da eine Verifizierung und Richtigstellung  
aller jener falschen und zweifelhaften Dinge  
zu viel Zeit erfordert hätte, wieder davon  
absehen müsste. Da Hobelholz jedoch ein  
praktisch seches Material darstellt und  
da mir zur Vervollständigung stehende Exemplare  
auch noch viele handschriftliche Ergänzungen  
enthalten, so hoffe ich, an der Hand einer  
ausserordentlich wacker beschafften sischen Matrikel  
fährer

früher noch einmal zu ihm zurückzukehren,  
und dann mit geringerem Zeitaufwand auch  
wieder von ihm gewünschten. Ich bin darüber  
mit der Erreichung von Hobel's Gedächtnisgeschick  
bedroht, die ja ein gewaltiges und für andere  
Zweck relativ leicht erreichbares historisches  
Material darstellt. Gitter schlägt auch diese  
Vorl. in einem von Teller ein (siehe be-  
schauta) Wortwörter solchen nach da Name der Städte  
stellte? Teguine (تغين) an noch als einen  
Durchdr. Hobel immer "Teguine" geschrieben), und  
die in ihm erfolgte Transkription ist unzureichend  
und vielfach unbestimmt und zweideutig. Vor  
solch z. B. in "Attajib" (den äbbässidischen  
Schäfzen) schließt vornehmen? Da bei der Transkri-  
ption kauzeli Unterschied zwischen den Formen  
Jeb und Jeb gemacht und die Realität der  
Teller überzeugt niemals ausgedrückt wird,  
für S. n. E. steht h Welt und E. fast  
niemals. Soh angewendet findet jedo. entstehen  
häufig Zweifel über die wahre Schreibung und  
zwar auch Hobel's Känner, diejen. was  
für sich völlig bekannt sind und aus dem  
noch

AN DER UNIVERSITÄT  
VON VIENNA  
ABART

3

noch anstrengig aufgeworfen und festgehalten werden müssen. Ich wünsche sehr ein Vorname, der die Arbeit aride, mühsam, unerträglich und schwingend wird, aber bei etwas in einer höheren Maße, als ich gewollt. Alter, Pestung - ~~bestimmt~~, den weniger bekannten und das sind ja vom Staatsrecht der Universal - geschilderte und auch dem der gewöhnlichen gebrochenen Kenntnisse, eine wie bedeutende Rolle die betreffenden Personen innerhalb des politischen Geschiebtes <sup>beanspruchen</sup> und auch gespielt haben mögen, wohl die meisten) füge ich hinzug, die historische Stellung der Person, so gut wie möglich charakterisirende Angaben hinzuge. Ich thue das einerseits, damit ich, wenn wir später in einem andern Vorname ein gleicher oder ähnlicher (wie der Runya oder sonst verhüter oder erweiterer) Name begegnet nicht leicht in Bezug etwaiger Identität orientiren kann; anderseits aber, und zwar hauptsächlich, um vor dem Comité nicht gleichsam einen völlig unerträglichen Druck

Perg von dicken, stummen, trocknen Kämen aufzuhören, die bei Kreuz geoppen Schleichten <sup>viertel</sup> miteinander den Leder meist weiß verrathen und jenseitlos viel rauher, als ob eine Sammlung historischer Namen anderer Völker und Sprachen zu ihnen pflegt. Dann wann ich auch am Tage jedes Fests die Quelle der Eröffnung aufspießung und Bezeichnung des Namens verzichte, so kann ich doch wohl kaum erwarten, dass das Comité bei <sup>der</sup> Durchsicht der Namen, um sich die gewünschte Einsicht zu verschaffen, aus die Brüder, aus denen sie geschöpft sind, nicht zu Rate ziehen werde. Bei geographischen Namen und technischen Wörtern kann der erklärende Zusatz, sofern er überhaupt erforderlich, meist ein bürger sein. Die Bezeichnung der vorgetragenen Daten ist wegen der ~~angestrebten~~ erforderlichen Lection und Übersetzung sehr gehäuft, aber ich glaube, wird hier aus den angegebenen Gründen nicht voll entfallen zu können, so oft es mir in der That auch in den Sinn gekommen ist, dass jene Angaben dem späteren Bearbeiter

der

der Artikel wohl manchmal mit zu grobe  
Formen darf, ist nur ein etwaiger Vorteil,  
im Ubrigen aber in keiner Weise  
für mich bestimmend und entscheidend.

Dem im Septemb're nächsten Jahres in Paris  
tagenden Congress können wir sicherlich  
ein beherrschendes Rautum "Vorarbeiten"  
präsentieren. Dagegen habe ich es für  
ausgeschlossen, das diese Arbeiten — obwohl  
die allgemeine Beschreibung — bis dahin  
nur zum Abschluss gebracht werden können.  
Ich habe das auch schon bei Übernahme  
der Arbeit nachdrücklich vorgezogen und  
noch ihr überhaupt nur unter dieser Auf-  
fassung und dann nur in Übereinstimmung  
davon gemachten Zugeständniss untergegan.  
Bei dem Mangel entsprechender Vorarbeiten  
lässt sich der Umgang der in Rede stehende  
Arbeit mit ihren manchmal Schwierigkeiten,  
Komplikationen und Hindernissen voll schwe-  
lten im Kreis Freunde.

Für die Transcription befüge ich die von  
der Transkriptions-Commission des Geopter  
Congres.

Congress festgesetzte Reihen, und zwar (in Tabulae  
möglichster Annäherung an die wirkliche Aussprache  
und zugleich mit Rücksicht auf die Neigungen und  
Gewohnheiten eines großen Lectoriums) unter  
<sup>Umwandlung</sup> der als "permittibile" mitzugeführten  
unterschiedlichen Diphthongalabzeichen: th, ff, ll, sh  
und gh. Für die Umschriften der Vocale in  
persischer und türkischer Wörtern möchte ich  
mir jedoch, um diesen hier und da kein allzu  
freudeloses und angewohntes Aussehen zu geben,  
noch einige weitere, natürlichsortige und  
geführte, Lizenzen gestatten als die in dem  
Grammatikenbericht angegebenen.

Es steht mir sehr gut, dass bei den dortigen  
Buchdruckungen eine Temporei ihrer "Abkürzungen"  
eingehalten wird. Der Grund ist aber der, dass jene  
Buchdruckungen das Werk des seiner offiziellen  
offiziellen Erkrankung nicht — gleich einer  
großen Menge anderer Buchdruckungen — vom  
Verlagsgeschäft à condition (wie der gesetzliche  
Ausschluss dafür ist) erledigt haben. Ich  
habe nun veranlaßt, dass noch jetzt, und  
zwar mit dem nächsten Wallen via  
Leipzig

Leipzig (also ohne vorläufige Bestellung), eine  
Anzahl Exemplare an darüber beschriebene  
Artikulation kommt, die in 14 Seiten oder  
weniger 2 Wochen, deute ich, doch einfacher  
werden.

Ist mir sehr leid, dass Sie sich wohl  
befinden (was ich vor mir wegen einer  
Art Schauversammlung an der rechten  
Hand, die mich 8 Wochen lang unangenehm  
geplagt und auch in Bezug auf die wichtigen  
Vorrichtungen recht wenig genutzt hat, jetzt  
aber endlich im Schmerzen beseitigt ist, sonst  
gerade (Sagen kann), verblieben ist auf letzte  
Grüßen

in aller Hochachtung

See update

Linton, 25 Sept. 26.

Paul Herzberg

miss Smith - Miss M. probably left  
us - continued with us until  
about 11:00 midday (Wednesday)  
Mr. and Mrs. [the right] dentists  
came by boat and remained over night.  
See below where we have some  
details.



of the Californian was added, the  
other aspects are now the only ones  
left out in the original in Pittman's  
California but however this is  
not in very good taste as it is not  
intended for much expert study  
whatever, indeed it is intended as  
an introduction to the Californian which  
is - Californian California is  
and does bring students up to

Pearlwork. Mrs. L. Oct. 1828